

**Geschäftsstelle der Gemeinsamen Filmbewertungskommission der Länder (GFBK)  
c/o Filmwirtschaft Österreich**

Wiedner Hauptstraße 63  
A-1045 Wien, Postfach 327  
Tel.: 501 05-3010

**Dörfler Consult**  
Mörikeweg 20a/6  
A – 1160 Wien

Haydnkino: 01/ 587 22 62 12  
Kom.Rat. Herbert Dörfler: 0664/ 338 44 86  
Mag. Christian Dörfler: 0664/ 332 42 84  
E-Mail: [praedikatisierung@doerflerconsult.at](mailto:praedikatisierung@doerflerconsult.at)

---

FW 39/18

Wien, am 30.04.2018

**Betrifft: GFBK - Begründung des Begutachtungsergebnisses**

Die Gemeinsame Filmbewertungskommission hat bei der Begutachtung am Mittwoch, den 25. April 2018 unter dem Vorsitz von Dr. Sabine Perthold den Film „**Weapon of Choice**“, Polyfilm, 2439lfm, deutsch, Friedrich Ofner Filmproduktion mit dem Prädikat „**Wertvoll**“ bewertet.

**Begründung:**

Die Glock, benannt nach ihrem heute 82-jährigen Erfinder Gaston Glock, ist eine halbautomatische Schnellfeuerwaffe, die seit den 1980er Jahren *Global Player* der internationalen Rüstungsindustrie ist. Erzählt wird vom Aufstieg der „bedienungsfreundlichen“ Plastik-Pistole zum Fetischobjekt in der Hip-Hop- und Gangsta-Rapper-Szene (sowohl als Life-Style-Ausdruck als auch in den Texten – des Reimes wegen!) und zur weltweit begehrten Dienst- (Polizei) und Mordwaffe (IS).

Tatsächlich ist es weitgehend unbekannt, dass das „Horror-Business“ vor den Toren Wiens – in Deutsch Wagram – und im kärntnerischen Ferlach abgewickelt wird. Obwohl strengste Geheimhaltung über alle Firmeninternas bei Strafandrohung gilt, zeigen die Filmemacher Fritz Ofner und Eva Hausberger anhand ihres Dokumentarfilms eindrucksvoll, wie das millionenschwere Glock-Imperium die Hebel von Politik und Gewalt zu bedienen weiß.

Einigkeit herrschte in der Kommission, dass es wichtig ist, die Hintergründe (Firmengründung eines Self-made-Man, dessen Lieblingssong „I did it My Way“ von Frank Sinatra ist, Finanzgebarung, Verkaufspolitik, Firmenphilosophie, Wertekanon) des „Glock-Mythos“ zu recherchieren. Das Herausgreifen dieser relevanten Gesichtspunkte wurde von der Kommission allgemein geschätzt. Der teils essayistische, teils investigative Film wirft einen Blick hinter die Jahrzehnte andauernde „fragwürdige österreichische Erfolgsgeschichte“. Massaker von Amokläufern und Szenen aus dem Irak-Krieg werden nicht reißerisch inszeniert, sondern deren trauriges Resultat in mitfühlenden Bildern gezeigt. Aufgrund der unterschiedlichen Schauplätze in den USA, dem Irak und dem Wörthersee und der Auswahl authentischer InterviewpartnerInnen (etwa Schießtrainerin „Goddess of Guns“ oder der Soldat, der Saddam Hussein im Erdloch gefunden hat) ergibt sich ein facettenreiches Bild von dichter Atmosphäre.

Als hervorhebenswert galt die subtile Vorgehensweise und die ruhige Kameraführung sowie generelle Zurückhaltung (auch im Sound) bei diesem „beklemmenden Thema“.

Ein Juror warf die Frage auf, ob der österreichische Film nicht bei aller Faktizität doch als „Verherrlichung“ der Glock gesehen werden könnte. Dem widersprach die Mehrheit der Anwesenden.

Die Abstimmung ergab 1 „Sehenswert“, 5 „Wertvoll“ und 3 „Besonders Wertvoll“. Damit erhält der Film das Prädikat „**Wertvoll**“.